



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Prophet Daniel Deutsch

Daniel <Prophet>

Wittemberge, 1530

VD16 B 3828

Dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johans
Fridrich/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraven ynn Deringen vnd
Marggraven zu Meissen/ meinem gnedigen Herrn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33220

Dem durchleuchtigen Hochge
bornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Johans
Fridrich/Hertzogen zu Sachsen/Land/
grauen ynn Turingen vnd Marg/
grauen zu Meissen/meinem gne/
digen Herrn.



Adade vnd friede ynn

Christo vnserm Herrn. Die welt
leufft vnd eilet so trefflich seer zu
yhem ende / das mir offft starcke
gedancken einfallen / als solte der
Jungste tag/ehe daher brechen/
denn wir die heiligen schrift gar
aus verdeutschen kundten/Denn das ist gewis/
das wir ynn der heiligen schrift nichts mehr zeit/
lichs dings zu gewarten haben / Es ist alles aus
vn erfullet/Das Romisch Reich ist am ende/Der
Türk auffss hohest komen/die pracht des Pap/
stums fellet dahin/vnd knacket die welt an al/
len enden fast/als wolt sie schier brechen vnd fal/
len / Denn das itzt dasselbige Romisch reich vn/
ter vnserm Keiser Carolo ein wenig auffsteiget
vnd mechtiger wird/denn es lange zeit her gewe/
sen ist/dunckt mich es sey die letze / vnd fur Gott
eben ein ding / als wenn ein liecht odder stro/
halm / gar ausgebrand / itzt verlesschen wil / so
gibts eine flammie von sich / als wolts aller erst
recht anbrennen/vnd eben mit dem selbigen ge/
hets aus / gleich wie die Christenheit itzt auch
thut mit so hellem Euangelio.

A ij Es

Es schreiben auch alle weissager / neben vñ außser der schrift / das nach dieser zeit / nemlich nach dem itzigen . xxx . iar / solle es widder gut werden / Welchs / so sie recht zutreffen vnd war sagen / wirts / hoffe ich / gewis der Jungste tag sein / der vns von allem vbel erlösen wird / vnd zur ewigen freude helffen . Also / das ich diese zeit des hellen Euangelij nicht anders rechene / denn für die zeit / darinn Gott die trubsal durchs Euangelion verkurtzt vnd steuret / da Christus von sagt Math. 24 Wo der Herr diese tage nicht verkurtzet / so würde kein mensch selig. Denn wo die welt hette lenger so stehen sollen / wie sie vorhin stund / were gewis alle welt Mahometisch odder Epicurisch worden / vnd were kein Christen mehr blieben / wie Christus spricht / Meinstu / wenn des menschen son kompt / das er auch werde glauben finden auff erden? War doch schon bereit kein recht verstand noch lere von Christlichem glauben / mehr vorhanden / sondern eitel yrthum / finsternis vnd aberglauben mit vnzeligem hauffen.

Es ist freilich kein grösser trubsal auff erden gewesen / auch nicht komen wird / das da weiter gegangen / lenger geweret / vnd gewollicher gewüret hat / denn des Mahomeths vnd Bapsts gewel / welche alle welt mit blut vnd mord leiblich on vnterlas / aber viel gewollicher mit seelen verführen vnd morden verderbt haben / wie das dritte Weh / Apoca . xij . auch zeiget / Das man sagen mus / der Teuffel sey los vnd herrsche leibhaftig drinnen / nach allem grim vnd miltwillen / Solche vnd der gleichen gedancken haben vns verur-
sacht

sacht / diesen Propheten Daniel auszulassen / für
den andern die noch dahinden sind / Auff das d. r
selbige doch an tag keme / ehe denn es alles zer-
gehe / Vnd er sein ampt ausrichte / vnd tröste
die elenden Christen / vmb welcher willen er ge-
schrieben / vnd auff diese letzte zeit gesparet vnd
verhalten ist.

Weil er aber nicht allein / dem gemeinen Chri-
sten man trostlich ist / sondern auch den Königen
vnd Fürsten nützlich / als der mit eitel Königen
vnd Fürsten durch vnd durch zu thun hat / vnd al-
le seine weissagung / von Königreichen vnd Für-
stenthumen ist / hab ich mir furgenomen den sel-
bigen vnter E. F. G. namen auszulassen / vnd mit
dem selbigen / vnter die Fürsten werffen / das sie
doch etwas Fürstlichs zu lesen haben / ob ia etli-
che nach seinem geist vnd tröst nicht fragen wol-
ten / Denn es ist auch ein Königlich vnd Fürst-
lich buch. Die Historien rühmē den grössen Alex-
ander / das er den Poeten Domerum habe ymer
bey sich gehabt / vnd des nachts vnter sein heubt
gelegt / vnd darauff geschlaffen / wie viel billicher
were es / das solche vnd noch grösser ehre / diesem
Daniel geschehe von allen Königen vnd Für-
sten / das er nicht allein vnter yhr heubt / sondern
ynn yhr hertz gelegt würde / weil er wol anders
vnd höhers leret / denn Domerus hat thun kon-
nen.

Denn ynn diesem kan ein Fürst lernen / Gott
fürchten vnd vertrauen / Wenn er sibet vnd er-
kennet / das Gott die frumen Fürsten lieb hat /
vnd so gnediglich regiert / gibt yhn alles glück
ij vnd

vnd heil/ Widderumb/das er die bösen Fürsten
hasset/zorniglich stürtzt vnd wüß mit yhn umb-
gehet. Denn hie lernt man/das kein Fürst sich
sol auff seine eigen macht odder weisheit verlass
sen/noch damit trotzen vnd pochen/Denn es ste-
het vnd gehet kein Reich noch regiment/ynn men-
schlicher krafft odder witze / Sondern Gott ist
allein / der es gibt/setzt/helt/regiert/schützt/er-
helt/vnd auch weg nimpt/ Inn seiner hand ist
alles gefasset/vnd schwebt ynn seiner macht/wie
ein schiff auff dem mehr/ia wie eine wolcken vn-
ter dem himel.

Widderumb lernt man / das auch kein Fürst
sol ynn seiner vmmacht odder schwachheit vnd vn-
witzze verzagen odder sich zu seer bekümmern/
Denn gleich wie ein Reich / nicht stehet / durch
menschen krafft vnd witze / Also fellet es auch
nicht durch menschen vnkrafft vnd vnitze/wie
man hie von viel exempel findet/das grosse mecht-
tige Könige / von geringem volck geschlagen/
Vnd offft die aller klugesten sind zu schanden wor-
den / Aber die blieben vnd gesiegt/da man wid-
der krafft noch witze bey gesehen hat. Ich mein-
ne zu vnser zeit / solten die Venediger / Papst /
Franckreich schier dis alles helffen zengen. Denn
Gott ist ebenteuerlich ynn den hohen (spricht der
93. Psalm) Er machts mit Königreichen wie er
wil (spricht hie Daniel. 6. vnd. 4) nicht wie wir
odder menschen gedencken / vnd gibt sie wem er
wil/nicht wem wir wollenodder gedencken.

Solchs haben die Weiden nicht gewußt / vnd
wissen

wissen noch alle vngleubigen vnd gotlösen nicht/
Sie haben wol die oberkeit vnd herrschafft/Sie
wissen aber nicht/das ein Donnur Creatura dei
das ist / eine gabe vnd geschepffe Gottes sey/
welchs er aus nichte macht/vñ aus nichte erhelte/
vnd vmb sonst auch schenckt/vnd doch ynn sei-
ner hand behelt/das ers regiere/Darumb könne
sich auch die Gotlosen nicht drein schicken/son-
dern es wird yhn vnter handen gar zu eitel/vnd
haben viel muhe danon/grösse sorge vnd viel ver-
gliblicher anschlege/die sie nimer zur helffte brin-
gen/vnd sind die vnseligsten leute/ehe denn sie
yhrer herrschafft ein mal fro werden/sterben sie/
odder verlieren sie/Das macht/sie meinen/Es
sey yhr eigen/Gott habe es aus der hand gewor-
ffen/vnd sie lassen mit yhrer klugheit vnd krafft
regieren vnd meistern/Das gehet denn seer fein
für sich/wie der Krebs gang.

Aber Daniel zeigt hie an/wenn es gleich der
menschen krafft vnd witze vermochte (als nicht
ist) eine herrschafft zu verwalten/So künde doch
solche krafft vnd witze/für den Teuffeln vnd bö-
sen geistern/nichts ausrichten/Denn ein igliche
herrschafft hat yhre Fürsten aus der helle/yhe
größer herrschafft/yhe größer vnd erger Teuffel/
die den Königen vnd Herrn alle plage anlegen/
mit hindern/mit reitzen/zu zorn/streit/mord/
stolz/vnzucht/vnd allen lastern/Das Gott wid-
derumb mus auch gute Engel vnd Fürsten aus
dem himel bey den Königen vnd Herrn widder
die Teuffel halten/wie wir hie ym Daniel lesen/
Was wil sich denn ein arm fleisch vnd blut ver-
messen

messen mit seiner krafft odder witze/solch grosse
Engelische/ia Gottliche sachen zu regieren:

Ich hoffe aber/das dieser Daniel/solle bey L.
F. G. ein lieber Daniel sein/welchen auch die he
melischen Fürsten die Engel selbs mehr denn ein
mal nennen/ den lieben Daniel vnd den lieben
man/als den sie von hertzen lieb gehabt haben/
So haben yhn ia auch alle seine Herrn / Könige/
ge/lieb vnd werd gehabt/Das wird ob Gott wil
viel mehr L. F. G. thun/welche von Gottes gna
den/wol reichlicher begabt ist/mit lust vnd liebe
zur heiligen schrift vnd aller weisheit/mehr denn
yheue Könige/beide zu Babel vnd ynn Persen/
denn dazu mal die warheit nicht so helle vnd ge
waltig erfur gewesen ist. So ist auch/Gott lob/
L. F. G. nicht so geneigt/zu streit vnd schaden zu
thun/mit welchen gedancken itzt teglich vmbge
hen/die am aller Fürslichsten geberden wollen/
Christus vnser Herr/wolte gnediglich ynn L. F.
G. sein angefangene gaben/vernunfft vnd weis
heit stercken/mehren vnd erhalten/vnd fur allem
falschen tuck vnd list des feindes/sampt seinem
anhang behueten/zu aller welt heil vnd zu ehren
seinem heiligen namē vnd Euangelio/das wurd
schen vnd bitten wir alle von hertzen.

A M E N.

L. F. G.

Vntertheniger
Martinus Luther.